

Bibliografie zur Medaillenkunde

2004 bis 2020



2023

Gitta-Kastner-Forschungstiftung in der Numismatischen Kommission
Deutsche Gesellschaft für Medaillenkunst

BATTENBERG

Geleitwort

Es ist der dritte Band der „Medaillenbibliografie“, den die Gitta-Kastner-Forschungsstiftung (GKFS), angebunden an die Numismatische Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (NK)¹, und die Deutsche Gesellschaft für Medaillenkunst (DGMK)² hier vorlegen. Er umfasst das medaillenkundliche Schrifttum für Deutschland und Österreich der Jahre 2004 bis 2020 und wurde von Dr. Martin Heidemann, Königs Wusterhausen, 2017/18 und 2021 erarbeitet. Damit wird das einzige deutsche numismatische Bibliografieunternehmen bis fast in die Gegenwart fortgeschrieben.

Der Vorgängerband für die Jahre 1990 bis 2003, erschienen 2004³, und der vorliegende Band stehen – im Unterschied zum ersten Band (s. unten) – in einem engen Zusammenhang. Identisch sind nicht nur die beiden Herausgeber: die GKFS, gegründet 1987, die der wissenschaftlichen Erforschung der Medaillenkunst im deutschsprachigen Raum seit 1870 mit einem Fokus auf Leben und Werk der Medaillenschaffenden dient; und die DGMK, gegründet für Gesamtdeutschland 1991, die sich der Medaillenkunst in deren ganzer historischen Weite und speziell der Förderung der zeitgenössischen Medaille als Sonderform der Reliefplastik widmet. Identisch ist auch der Bearbeiter: Dr. Martin Heidemann, ein ausgewiesener Kenner der Medaille insbesondere des späten 19. und früheren 20. Jahrhunderts, der seit den 1990er Jahren bereits mehrere Projekte der GKFS bearbeitet hat, darunter eben Band 2 der Medaillenbibliografie. Initiator damals war Dr. Wolfgang Steguweit, Kustos am Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin für die Medaillenkunst, der „Nestor“ der Medaillenkunde in Deutschland, Vorsitzender der DGMK bis 2001 und 2010 bis 2013, von 1994 bis 2004 zudem Kuratoriumsvorsitzender der GKFS. Doch das Schrifttum geht natürlich weiter, die bibliografische Erfassung stand bald wieder, bereits 2010, auf dem Arbeitsplan – es ist eine genuine Aufgabe der GKFS, als Voraussetzung für die Erforschung der Medaille die relevante Literatur vollständig und zuverlässig zugänglich zu machen. So hat Dr. Martin Heidemann 2018 ein Manuskript mit Endjahr 2017 vorgelegt, dessen Drucklegung aus unterschiedlichen Gründen zeitnah nicht zustande kam. Um jedoch die Diskrepanz zwischen End- und Erscheinungsjahr nicht allzu groß werden zu lassen, hat ihn die GKFS im Frühjahr 2021 damit beauftragt, die Bibliografie um die Jahre 2018 bis 2020 zu erweitern; geplant war eine Drucklegung noch im selben Jahr. Doch Bücher haben bekanntlich ihre Schicksale, so dass erst jetzt, Ende 2023 – und mit dem Endjahr 2020 fast, aber doch noch nicht völlig zu spät –, der Band erscheinen kann.

Band 3 ist, entsprechend der Identität des Bearbeiters, ganz gleich wie Band 2 aufgebaut und bietet das Titelmateriale in zehn Abschnitten, alle auf derselben Gliederungsebene, dar (s. Gliederung S. 9). Innerhalb dieser Abschnitte ist es nach Jahren und erst innerhalb dieser alphabetisch nach den Autoren geordnet; die Abschnitte zu den Medailleurinnen und Medailleuren sowie den Personalien sind nach den Namen sortiert und innerhalb dieser dann chronologisch. Damit unterscheiden sich Band 3 und Band 2 grundlegend von Band 1, bearbeitet von Petra Hauke und Eckart Henning, erschienen 1993, der das medaillenkundliche Schrifttum seit den Anfängen im 17. Jahrhundert bis 1990 umfasst⁴. Dies war überhaupt das erste derartige Unterfangen, und die Besonderheit war, dass hier das medaillenkundliche Schrifttum erstmals im Speziellen, getrennt vom münzkundlichen, dem eigentlichen numismatischen Schrifttum, aufgenommen wurde. Denn mit der Münze, dem Geldstück, hat die

¹ Zur GKFS: <https://numismatische-kommission.de/stiftungen-und-foerderung/gitta-kastner-forschungsstiftung/>; zur NK: <https://numismatische-kommission.de/>. Siehe auch: Peter-Hugo Martin / Wolfgang Steguweit, Gitta-Kastner-Stiftung, in: Reiner Cunz (Hrsg.), Concordia ditat. 50 Jahre Numismatische Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, 1950–2000 (Numismatische Studien, Bd. 13), Hamburg 2000, S. 219–229.

² Zur DGMK: <https://www.medaillenkunst.de/>. Siehe auch: Wolfgang Steguweit (Hrsg.), 25 Jahre Deutsche Gesellschaft für Medaillenkunst, 1991–2016 (Die Kunstmedaille in Deutschland, Bd. 30), München 2016.

³ Bibliographie zur Medaillenkunde. Schrifttum Deutschlands und Österreichs 1990 bis 2003, bearb. von Martin Heidemann; mit Textbeiträgen von Hubert Emmerig, Martin Heidemann, Hermann Maué, Karl Schulz (*), Wolfgang Steguweit und Heinz Winter (Die Kunstmedaille in Deutschland, Bd. 19), Berlin: Gitta-Kastner-Stiftung in der Numismatischen Kommission und Deutsche Gesellschaft für Medaillenkunst 2004, Vorwort von Wolfgang Steguweit S. 5.

⁴ Bibliographie zur Medaillenkunde. Schrifttum Deutschlands und Österreichs bis 1990, bearb. von Petra Hauke und Eckart Henning; mit einem Geleitwort von Wolfgang Steguweit (Bibliographien zur Numismatik, Bd. 1), Bad Honnef: BOCK + HERCHEN 1993, das Geleitwort S. XI–XII, eine Einleitung der Bearbeiter: in S. XIII–XXVII.

Medaille – mit Ausnahme allein der Schaumünze im engeren Sinne, eines anlassbezogenen (Repräsentations-) Gepräges im Münzstandard – bekanntlich nicht viel mehr als nur Formalia gemein. Die Medaille ist ein münzähnliches, weil konzeptionell von der Münze abgeleitetes und deshalb ein fast immer metallenes, in aller Regel rundes und meist zweiseitiges, mehrheitlich jedoch großformatigeres Objekt, das gegossen oder geprägt wurde. Funktion war immer die des Erinnerns, des Würdigens und des Gedenkens, bezogen auf Personen ebenso wie auf Ereignisse, vergangene und gegenwärtige; auch war die Medaille von Anfang an ein geeignetes Mittel zur Kommentierung historischen und insbesondere zeitgenössischen Geschehens. Die Beziehungen zu den Orden und Ehrenzeichen sind da schon viel enger, so dass in dieser Hinsicht eine strikte Trennung nicht durchführbar war; auch in Band 2 und Band 3 findet das phaleristische Schrifttum deshalb in (großzügiger) Auswahl Berücksichtigung. Ziel von Band 1 war eine abgeschlossene retrospektivische Bibliografie, als (erster) Teil der „Bibliographien zur Numismatik“; die Teile zur Münzkunde und zum Papiergeld wurden nicht realisiert, geplant war zudem eine Bibliografie zur Phaleristik. Die Bearbeiter:in kamen nicht aus der Numismatik bzw. der Medaillenkunde, sondern aus der Bibliotheks- (Hauke) bzw. Archivwissenschaft (Henning); die Anbindung an die institutionellen Strukturen der Numismatik bzw. der Medaillenkunde erfolgte erst sehr spät. Mit einem Projekt ohne Vorgänger standen die Bearbeiter:in vor der Aufgabe, eine Gliederung für die Titelaufnahme zu entwickeln, die entsprechend auch eine Gliederung des Stoffs an sich sein musste: „Sie ist weniger als ein erster deduktiver Versuch anzusehen, Ordnung in das Titelgut zu bringen, als vielmehr induktiv aus dem Material selbst eine Systematik zu entwickeln oder doch vorhandene Strukturen darin aufzudecken“ (S. XXII f.). Definiert wurden zehn Sachgebiete, die dann auf bis zu vier Gliederungsebenen ausdifferenziert wurden⁵: „Bibliographien und Periodika“, „Allgemeine und einführende Literatur“, „Geschichte“, „Medaillenherstellung, -gewerbe und -kunst“, „Rechtsfragen“, „Organisationsformen“, „Medaillengruppen und einzelne Medaillen“, „Medaillenserien“, „Medaillenähnliche Objekte, Beziehungen zu Nachbarwissenschaften“, „Nachträge“. Das absolute Hauptkapitel – „Medaillengruppen und einzelne Medaillen“ – zerfällt in die 14 Unterkapitel „Europa und außereuropäische Staaten“, „Papsttum“, „Deutschland und Österreich“, „Deutsche Länder und Landschaften“, „Kommunen“, „Institutionen“, „Familien“, „Gelegenheiten“, „Berufe und Stände“, „Wirtschaft und Verkehr“, „Kirche und Religion“, „Krieg und Frieden, Spott und Propaganda“, „Ereignisse“ und „Kuriositäten“; unter den „Medaillenähnlichen Objekten“ finden sich „Antike Medaillone (mit Kontorniaten)“, „Gnadenpfennige (Medaillenkleinode)“, „Orden und Auszeichnungen“ und „Plaketten“. Es sind insgesamt 152 Abschnitte, innerhalb derer die Titel dann chronologisch, geografisch oder nach Schlagwörtern gereiht wurden. Die Eignung dieser Gliederung für die bibliografische Titelaufnahme ebenso wie für die wissenschaftliche Strukturierung der Medaillenkunde ist hier nicht zu diskutieren; schon die Unterkapitel des Hauptkapitels machen die Schwierigkeiten deutlich. Die Bearbeiter:in selbst sahen ihre Systematik denn auch nur als „Vorschlag für eine umfassende Stoffgliederung des Gebietes der Medaillenkunde ... [die] ihre Brauchbarkeit erst unter Beweis stellen bzw. sich in der Praxis bewähren“ müsse (S. XXII). Dass diese Gliederung schon für Band 2 verlassen und auch für Band 3 nicht angewendet wurde, liegt dabei weniger an einer theoretischen Auseinandersetzung mit der Systematik als vielmehr an Aspekten der Praktikabilität und Arbeitsökonomie. Die Struktur erwies sich doch als zu kompliziert: „Das sehr stark aufgefächerte Gliederungssystem wurde ... wesentlich gestrafft und auf Schwerpunkte konzentriert“ (S. 5). Folge dieser Straffung freilich ist, dass in Band 2 und Band 3 ein gezielter Zugriff auf das Schrifttum über die Gliederung nur sehr bedingt möglich ist. Dazu dient – und diente bereits in Band 1, dessen System fast unverändert übernommen wurde – das umfangreiche Gesamtregister, das Orts-, Personen- und Sachregister, welch letzteres erfreulich breitgefächert daherkommt, ineinander vereint.

Wie Band 1 hat sich auch Band 2 auf Deutschland und Österreich bzw. den deutschen Sprachraum mit seinen Randgebieten beschränkt und tut dies entsprechend Band 3. Das Vorgehen, speziell das Weglassen der Schweiz – für diese wäre „... eine Beschränkung auf das deutsche Titelmateriale allzu willkürlich erschienen“ (S. XXI) –, wurde in Band 1 ausführlich begründet. Es wurden einerseits auch deutschsprachige Titel zu nicht-deutschen/ös-

⁵ Erläuterung der Gliederung S. XXII–XXVII; allein das Inhaltsverzeichnis umfasst so fünfeinhalb Seiten (S. V–X).

terreichischen Themen und andererseits nicht-deutschsprachige Titel zu deutschen/österreichischen Themen aufgenommen – letzteres sicherlich nicht vollständig, weil ungleich schwieriger zu recherchieren. Die Titelzahl aus diesen zwei Ergänzungsgruppen war bereits in Band 1 und Band 2 gering und ist dies ebenso in Band 3, was den extremen Fokus in der Medaillenkunde auf das eigene Land belegt. Insgesamt handelt es sich also auch bei dem vorliegenden Band nur um die Bibliografie für einen – durchaus bedeutenden – Teil des gesamten medaillenkundlichen Schrifttums, es ist eine Teilbibliografie für eine immer noch zu erarbeitende „Weltmedaillenbibliografie“.

Band 1 hat auf 645 Seiten (S. 1–645, dazu Register S. 647–774) das medaillenkundliche Schrifttum für die etwa dreieinhalb Jahrhunderte von den Anfängen bis 1990 in 7.595 Titeln erfasst, Band 2 auf 227 Seiten (S. 28–254, dazu Register S. 255–293) dieses für die 14 Jahre von 1990 bis 2003 in 2.776 Titeln; Band 3 tut dies nun auf 224 Seiten (S. 10–233, dazu Register S. 233–304) für die 17 Jahre von 2004 bis 2020 in 3.918 Titeln – insgesamt also deutlich über 14.000 Titel! Nach Band 2 mit einem Jahresschnitt von 198 Titeln sind dies für Band 3 230 Titel im Jahr, was 2023 wie schon 2004 das „dynamische Anwachsen“ (S. 5) des Schrifttums zeigt. Ob damit immer auch ein Anwachsen der Bedeutung dieses Schrifttums einhergeht, ist eine andere Frage: Eine Vielzahl der Titel betrifft doch Miszellen, Kurzmitteilungen, Anzeigen ebenso wie Populäres, Triviales, Sekundäres. Dies freilich ist charakteristisch für die Medaillenkunde wie für die Numismatik allgemein, die traditionell ein starkes Laien- bzw. Hobby-Element – Dilettantismus im (dezidiert positiven) Wortsinn – und einen bedeutenden journalistischen Anteil aufweist. Anders als Band 1 haben Band 2 und Band 3 diese Petitessees möglichst vollständig erfasst; ebenso sind Rezensionen bei den jeweiligen Titeln verzeichnet, soweit sie in den ausgewerteten numismatischen Periodika zugänglich waren. Tatsächlich sollte all dies in einer Gesamt- und nicht Auswahlbibliografie nicht fehlen, auch wenn es die Titelzahl letztlich – und vom Aspekt der wissenschaftlichen Relevanz her: unnötig – aufbläht. Was die unterschiedlichsten Rand- bzw. Nebengebiete der Medaille betrifft, so liegt Band 3 wie schon Band 2 ein umfassendes, offenes, modernes Verständnis der Medaille zugrunde, was dem Charakter nicht zuletzt der zeitgenössischen Medaille nur gerecht wird. Herausgekommen ist so erneut, wie bereits 1993 festgestellt werden konnte, eine „Titelfülle, die selbst den ausgewiesenen Spezialisten überraschen wird“ (S. XI).

Eine über die bloßen Zahlen hinausgehende inhaltliche Beurteilung des medaillenkundlichen Schrifttums der Jahre 2004 bis 2020 kann hier nicht gegeben werden. Die beste Orientierung und einen ersten, kompakten Einstieg samt Auswahlbibliografie bieten die Sechsjahres-Berichte in „A Survey of Numismatic Research“, die jeweils zu dem alle sechs Jahre vom Internationalen Numismatischen Rat (INC) veranstalteten „Internationalen Numismatischen Kongress“ erscheinen. In Band 2 wurden die Texte als leicht modifizierte Abdrucke der Bibliografie noch als kommentierender Überblick vorangestellt⁶. In Band 3 kann darauf verzichtet werden, da die entsprechenden Texte des Surveys für 2002–2007 zum Kongress Glasgow 2009, des Surveys für 2008–2013 zum Kongress Taormina 2015 und des Surveys für 2014–2020 zum Kongress Warschau 2022 alle online zur Verfügung stehen: <https://inc-cin.org/home/publications/survey/>⁷.

Abschließend ist vielfältiger Dank zu sagen: Dr. Martin Heidemann für die Bereitschaft sowie die gewohnte Sorgfalt und Effektivität bei der Erarbeitung des Titelmaterials und des Gesamtregisters. Unterstützung und zeitweilig

⁶ Aus dem Survey für 1990–1995 zum Kongress Berlin 1997 die Texte „Deutschland“ von Hermann Maué / Wolfgang Steguweit (S. 605–614 mit Bibliografie S. 614–620 (167 Titel); Wiederabdruck S. 7–15) und „Österreich“ von Karl Schulz (S. 631–634 mit Bibliografie S. 634–637 (103 Titel); Wiederabdruck S. 20–23) sowie aus dem Survey für 1996–2001 zum Kongress Madrid 2003 die Texte „Deutschland“ von Martin Heidemann / Wolfgang Steguweit (S. 817–820 mit Bibliografie S. 820–828 (183 Titel); Wiederabdruck S. 16–19) und „Österreich“ von Hubert Emmerig / Heinz Winter (S. 835–838 mit Bibliografie S. 838–847 (326 Titel); Wiederabdruck S. 23–26). Alle Surveys sind inzwischen auch online: <https://inc-cin.org/home/publications/survey/>.

⁷ Survey 2002–2007 (2009): „Deutschland“ von Wolfgang Steguweit / Hermann Maué (S. 649–653 mit Bibliografie S. 653–656 (96 Titel)) und „Österreich“ von Heinz Winter (S. 661–663 mit Bibliografie S. 663–667 (138 Titel)); Survey 2008–2013 (2015): „Deutschland“ von Martin Hirsch (S. 678–680 mit Bibliografie S. 680–685 (136 Titel)) und „Österreich“ von Elmar Fröschl (S. 690–693 mit Bibliografie S. 693–695 (65 Titel)); Survey 2014–2020 (2022): „Deutschland“ von Rainer Grund / Martin Heidemann (S. 1141–1146 mit Bibliografie S. 1146–1159 (284 Titel)) und „Österreich“ von Heinz Winter (S. 1167–1170 mit Bibliografie S. 1170–1175 (83 Titel)).

einen Arbeitsplatz erhielt er wie schon bei Band 2 im Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin; dem Direktor, Prof. Dr. Bernhard Weisser, seit 2021 zugleich Erster Vorsitzender der NK, und Dr. Johannes Eberhardt, Wissenschaftlicher Mitarbeiter für die moderne Medaillenkunst, gebührt dafür Dank. Die GKFS unter ihrem langjährigen Kuratoriumsvorsitzenden Ulf Dräger, Halle (Saale), seit 2021 Dr. Johannes Eberhardt – beständig unterstützt durch den Schatzmeister der NK, Christian Stoess, Berlin –, hat nicht nur die Erarbeitung finanziert, sondern auch die erste redaktionelle Durchsicht des Manuskripts durch die Studierende Jara Lahme, damals Münster; die Endredaktion hat der Unterzeichner übernommen, alle verbliebenen Fehler gehen zu seinen Lasten. Die DGMK unter ihrem Vorsitzenden Dr. Martin Hirsch, München, hat die Bibliografie als Bd. 32 in ihre Schriftenreihe „Die Kunstmedaille in Deutschland“ aufgenommen und den Großteil der Druckkosten geschultert; einen Druckkostenzuschuss hat auch die NK gegeben. Allen Kuratoriumsmitgliedern der GKFS und allen Vorstandsmitgliedern der DGMK sei für die stete Unterstützung des Projekts gedankt – Motor allerdings war über all die Jahre immer wieder Ulf Dräger, der erst zuletzt die Betreuung der Drucklegung in die Hände des Unterzeichners legte. Die Battenberg Gietl Verlag GmbH, Regenstauf, hat die Publikation dann in Rekordzeit realisiert und dabei so manche Ungewöhnlichkeit in Kauf nehmen müssen; dafür und für das phantastische Kostenangebot sei dem Verlagsleiter Josef Roidl herzlich gedankt⁸. Die Annehmlichkeiten einer Verlagspublikation – gegenüber einer Publikation im Eigenverlag wie 2004 – nehmen die herausgebenden Institutionen dabei sehr gerne an.

Es ist wohl der letzte Band der „Medaillenbibliografie“, der – 19 Jahre nach Band 2, dieser selbst nur 11 Jahre nach Band 1 – im Druck erscheint. Die Zeit für eine Digitalisierung der gedruckten Bände und deren Onlinestellung erscheint längst überfällig – am besten freilich wäre eine Online-Bibliografie, die sämtliche Titel über eine Suchmaske recherchierbar macht und zudem sukzessive fortgesetzt werden könnte. Noch ist dies Zukunftsmusik; die „Erfassung einer langfristig weitergeführten Bibliographie deutschsprachiger Veröffentlichungen“⁹ jedoch ist ein generelles Anliegen der GKFS in der NK wie der DGMK. Möge der vorliegende dritte Band aber zunächst wohlwollende Aufnahme bei allen an der Medaille Interessierten finden und zur weiteren Beschäftigung mit diesem Medium anregen.

Münster, im September 2023

Stefan Kötz, Kuratoriumsmitglied der GKFS und Vorstandsmitglied der DGMK
im Namen des gesamten Kuratoriums bzw. Vorstands

⁸ Der Verlag hat bereits eine Bibliografie zur Phaleristik herausgebracht: Jörg Nimmergut, Bibliographie zur deutschen Phaleristik. Übersicht über das gesamte Schrifttum zu deutschen Orden und Ehrenzeichen bis 31.12.2007, unter Mitarbeit von Heiko von der Heyde, Anke Nimmergut und Gerd Scharfenberg; mit einem Geleitwort von Eckart Henning, Regenstauf 2010 (728 S. mit 15.118 Titeln).

⁹ Siehe: <https://numismatische-kommission.de/stiftungen-und-foerderung/gitta-kastner-forschungsstiftung/>.

Gliederung

<i>Allgemeines Schrifttum, Bibliografien, Nachschlagewerke, Publikationsverzeichnisse</i>	10
<i>Gesamtdarstellungen, thematische Abhandlungen (epochenübergreifend)</i>	11
<i>Themen</i>	12
<i>Einzelne Medailleure, Hersteller, Herausgeber</i>	87
<i>Einzelne Medaillen</i>	111
<i>Tragbare Medaillen, Ehrenzeichen, Orden (Auswahl)</i>	184
<i>Museen, Sammlungen, Ausstellungen</i>	192
<i>Sonstiges (Meldungen, Nachrichten, Wettbewerbe)</i>	211
<i>Personalia</i>	216
<i>Gesellschaften, Vereine (national und international – DGMK, FIDEM)</i>	224
<i>Nachträge (1990 bis 2004)</i>	233
<i>Gesamtregister</i>	233

Abkürzungen

Abb.	Abbildung
Aufl.	Auflage
BBPN	Beiträge zur brandenburgisch/ preußischen Numismatik
Bd./Bde.	Band/Bände
BDOS	BDOS-Jahrbuch Orden und Ehrenzeichen
Bearb.	Bearbeiter*in / bearbeitet von
Bespr.	Besprechung(en)
FMB	Freiberger Münzblätter
GN	Geldgeschichtliche Nachrichten
H.	Heft
Hrsg.	Herausgeber*in / herausgegeben von
JGTMM	Jahrbuch der Gesellschaft für Thüringer Münz- und Medaillenkunde e.V.
JNG	Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte
MING	Mitteilungsblatt des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien

MNZ	Münstersche Numismatische Zeitung
MÖNG	Mitteilungen der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft
M&P	Münzen & Papiergeld
MR	MünzenRevue
M&S	Münzen & Sammeln
mt	money trend
NNB	Numismatisches Nachrichtenblatt
O&E	Orden & Ehrenzeichen
o. J.	ohne Jahr
o. O.	ohne Ort
Red.	Redaktion
TI./Tle.	Teil/Teile

Ergänzungen und Erläuterungen sind in eckige Klammern gesetzt.

Allgemeines Schrifttum, Bibliografien, Nachschlagewerke, Publikationsverzeichnisse

1. Steguweit, Wolfgang und Dräger, Ulf (Hrsg.); Heidemann, Martin (Bearb.): Bibliographie zur Medaillenkunde. Schrifttum Deutschlands und Österreichs 1990 bis 2003. Mit Textbeiträgen von Hubert Emmerig, Martin Heidemann, Hermann Maué, Karl Schulz, Wolfgang Steguweit und Heinz Winter, Berlin 2004 (= Die Kunstmedaille in Deutschland 19). [Bespr.: Gerd Scharfenberg in O&E 7, 2005, H. 37, S. 39–40; Eva Wipplinger in NNB 54, 12/2005, S. 525]
2. Schumacher, Lothar: Bergbaugepräg. Annotierte Bibliographie – ausgewählte deutsche Literaturquellen zum numismatischen Sammelgebiet und angrenzenden Randgebieten als Abstracts, Inhaltsübersichten oder in Auszügen mit zahlreichen Abbildungen und weitergehenden Anmerkungen, Freiberg 2005 (= Veröffentlichungen der Bibliothek „Georgius Agricola“ der Technischen Universität Bergakademie Freiberg 138). Siehe auch: FMB, Sonderheft 5, 2005.
3. Schumacher, Lothar: Bergbaugepräg II. Annotierte Bibliographie, Freiberg 2007 (= Veröffentlichungen der Bibliothek „Georgius Agricola“ der Technischen Universität Bergakademie Freiberg 139). Siehe auch: FMB, Sonderheft 6, 2008.
4. Schumacher, Lothar: Bergbaugepräg III. Annotierte Bibliographie, Freiberg 2012 (= Veröffentlichungen der Bibliothek „Georgius Agricola“ der Technischen Universität Bergakademie Freiberg 143). Siehe auch: FMB, Sonderheft 8, 2013.
5. Schumacher, Lothar: Bergbaugepräg IV. Annotierte Bibliographie, Freiberg 2018 (= Veröffentlichungen der Bibliothek „Georgius Agricola“ der Technischen Universität Bergakademie Freiberg 144). Siehe auch: FMB, Sonderheft 11, 2018. [Bespr.: Kurt Scheffler in MR 51, 6/2019, S. 161]
6. Emmerig, Hubert: Randgebiete der mittelalterlichen und neuzeitlichen Numismatik. Literaturliste. In: MING 32, 2006, S. 31–44.
7. Steguweit, Wolfgang; Maué, Hermann: Deutschland [Medaillen]. In: Amandry, Michel; Bateson, Donal (Hrsg.): International Numismatic Commission. A survey of numismatic research 2002–2007, Glasgow 2009 (= International Association of Professional Numismatists Special Publication 15), S. 649–656.
8. Winter, Heinz: Österreich [Medaillen]. In: Amandry, Michel; Bateson, Donal (Hrsg.): International Numismatic Commission. A survey of numismatic research 2002–2007, Glasgow 2009 (= International Association of Professional Numismatists Special Publication 15), S. 661–667.
9. Nimmergut, Jörg (unter Mitarbeit von Heiko von der Heyde, Anke Nimmergut, Gerd Scharfenberg, mit einem Geleitwort von Eckart Henning): Bibliographie zur deutschen Phaleristik. Übersicht über das gesamte Schrifttum zu deutschen Orden und Ehrenzeichen bis zum 31.12.2007, Regenstauf 2010. [Bespr.: Elke Bannicke und Lothar Tewes in BBPN 19, 2011, S. 226–227]
10. Emmerig, Hubert: Bibliographie zur Münz- und Geldgeschichte Österreichs in Mittelalter und Neuzeit 2008–2013. In: MÖNG 54, 2014, S. 126–144.
11. Jordan, Reinhold: Numismatische Manuskripte 1983–2013. Inhaltsangaben und Autorenregister, Schweinfurt 2014 (= Sonderheft der Numismatischen Gesellschaft Schweinfurt e.V. 89).

12. Koch, Matthias C.: *Medailleure aus aller Welt ab 1438*, Sassenhausen; Gifhorn 2014.
13. Hirsch, Martin: *Medals [Medaillen] Deutschland*. In: Arnold-Biucchi, Carmen; Caccamo Caltabiano, Maria (Hrsg.): *International Numismatic Commission. A survey of numismatic research 2008–2013*, Taormina 2015 (= *International Association of Professional Numismatists Special Publication 16*), S. 678–685.
14. Fröschl, Elmar: *Medals [Medaillen] Österreich*. In: Arnold-Biucchi, Carmen; Caccamo Caltabiano, Maria (Hrsg.): *International Numismatic Commission. A survey of numismatic research 2008–2013*, Taormina 2015 (= *International Association of Professional Numismatists Special Publication 16*), S. 690–695.
15. Mäkeler, Hendrik; Matzke, Michael: *Medieval and modern western coinages – Deutschland*. In: Arnold-Biucchi, Carmen; Caccamo Caltabiano, Maria (Hrsg.): *International Numismatic Commission. A survey of numismatic research 2008–2013*, Taormina 2015 (= *International Association of Professional Numismatists Special Publication 16*), S. 313–327.
16. Emmerig, Hubert: *Bibliographie zum Thema „Medicina in Nummis“*. Version vom Januar 2017; letzte Version vom Februar 2020. Siehe: https://numismatik.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/i_numismatik/onlineresourcen/Medicina_in_nummis.pdf
17. Haimann, Petr: *Wörterbuch der Schöpfer und Hersteller von Münzen, Medaillen, Plaketten, Auszeichnungen und Abzeichen mit Bezug zu Böhmen, Mähren, Schlesien und der Slowakei 1505–2005*, Prag 2006. [Bespr.: Jürgen Gottschalk in *O&E* 9, 2007, H. 50, S. 48–49]
18. Winter, Heinz: *Medaillenkunst in Österreich*. In: Alram, Michael; Dembski, Günther; Denk, R.; Winter, Heinz: *Österreichische Münz- und Geldgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart*, Wien 2007, S. 28–33. [Katalog zur Ausstellung in Riga, 15. Februar bis 31. Oktober 2007]
19. Maaz, Bernhard: *Skulptur in Deutschland zwischen Französischer Revolution und Erstem Weltkrieg (2 Bde.)*, Berlin 2010 (Jahresgabe des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft). [enthält auch Medaillen: *Medaillen „als Werke der Skulptur“*. In: Bd. 2, Kap. 3.1, S. 447–459]
20. Miller, Manfred: *Deutsche Münzen- und Medaillengeschichte: eine Einführung nicht nur für Sammler*, Bd. 1: *Allgemeiner Teil und Münzen von 1871 bis heute*, Ostbevern 2010.
21. Hirsch, Martin; Pfisterer, Ulrich, in Zusammenarbeit mit Michael Alram und Walter Cupperi (Hrsg.): *Die andere Seite. Funktionen und Wissensformen der frühen Medaille*. Band der internationalen Tagung in München am 7. und 8. Februar 2014, Wien 2017 (= *Numismatische Zeitschrift* 122/123).
22. Müller, Horst-Dieter: *Typenkatalog. Münzen und Medaillen der hessischen Landgrafschaften von 1483 bis 1803/1806*. Konkordanz zu den Standardwerken von Hoffmeister, Prinz Alexander, Schütz und anderen. *Marktpreise und Auktionsergebnisse seit 2002*, Regenstauf 2019. [Bespr.: *M&S* 10/2019, S. 46–47; Gregor Hoffmann in *MR* 51, 11/2019, S. 176]

Gesamtdarstellungen, thematische Abhandlungen (epochenübergreifend)

17. Haimann, Petr: *Wörterbuch der Schöpfer und Hersteller von Münzen, Medaillen, Plaketten, Auszeichnungen und Abzeichen mit Bezug zu Böhmen, Mähren, Schlesien und*

Themen

23. Arnold, Ulli; Arnold, Paul: ELECTOR – REX – VICARIUS – Die sächsischen Reichsvikariatsprägungen von 1711. Ein numismatischer Beitrag zur Verfassungsgeschichte des Alten Reiches. In: Cunz, Reiner (Hrsg.), in Verbindung mit Rainer Polley und Andreas Röpcke: FUNDAMENTA HISTORIAE – Geschichte im Spiegel der Numismatik und ihrer Nachbarwissenschaften. Festschrift für Niklot Klüßendorf zum 60. Geburtstag am 10. Februar 2004, Hannover 2004 (= Veröffentlichungen der urgeschichtlichen Sammlungen des Landesmuseums zu Hannover 51), S. 267–282.
24. Bannicke, Elke; Tewes, Lothar: Preismedaillen der Berliner Gewerbeausstellungen – erst königlich-preußisch, dann berlinisch-kommunal. In: O&E 6, 2004, H. 34, S. 24–27.
25. Bucher, Reinhold: Die bayerischen Bürgermeistermedaillen unter besonderer Berücksichtigung des Landkreises Cham [S. 97–132]; Die bayerischen Bürgermeistermedaillen, Dienstzeichen für die Gemeindevorsteher, für die Adjunkten und für die Beigeordneten [S. 133–74]. In: Beiträge zur Geschichte im Landkreis Cham 21, 2004, S. 97–132 und S. 133–174. [Bespr.: Werner Stahl in GN 39, 2004, H. 219, S. 198; Hubert Emmerig in GN 43, 2008, H. 236, S. 56]
26. Burböck, Odo: Die fürstliche Familie Eggenberg und das Geld. In: MÖNG 44, 2004, S. 10–17.
27. Caspar, Helmut: „Ich bin der Mann des Staates“. Vor 200 Jahren krönte sich Napoleon Bonaparte zum Kaiser der Franzosen und ließ seine Taten auf Medaillen feiern. In: mt 36, 1/2004, S. 168–172.
28. Caspar, Helmut: „Kleinstübers Ruhe“ – Das Grabmal eines preußischen Münzmechanikers und weitere Berliner Epitaphien mit numismatischem Bezug. In: BBPN 12, 2004, S. 168–176. [Medaillen u. a. von Henri François Brandt]
29. Caspar, Helmut: Kleinstübers Ruhe. Überraschende Entdeckung auf einem Berliner Friedhof. In: M&P 3/2004, S. 73–74.
30. Caspar, Helmut: Begehrtes „Fer de Berlin“. Neujahrspaketten der Königlichen Eisengießerei. In: MR 36, 11/2004, S. 24–25.
31. Caspar, Helmut: Exakte Gepräge mit der Schraube. Die Spindelpresse war ein Kind der Renaissance und erlebte im Barock ihre große Zeit. In: mt 36, 9/2004, S. 192–195.
32. Cole, Michael Wayne: Münzen als Medaillen unter den ersten Medici-Herzögen. In: Satzinger, Georg (Hrsg.): Die Renaissance-Medaille in Italien und Deutschland, Münster 2004 (= Tholos – Kunsthistorische Studien 1), S. 195–212.
33. Dombrowski, Damian: „Terraes praesens non abest ab aethere“. Botticellis „Mann mit Medaille“ als Beitrag zum Menschenbild des späten Quattrocento. In: Wallraf-Richartz-Jahrbuch 65, 2004, S. 35–70.
34. Ehrend, Helfried; Hodapp, Kurt; Jordan, Reinhold: Eligius auf Münzen, Medaillen und sonstigen Sammelobjekten (Nachtrag zu Eligius IV), Speyer 2004; 2. Nachtrag zu Eligius IV, Speyer 2006.
35. Eigler, Friedrich Wilhelm: Eisenkunstguss in Wasseralfingen unter besonderer Berücksichtigung der klassizistischen Periode, Oberhausen 2004.
36. Förschner, Gisela: Beiträge zur Bad Homburger Münzgeschichte, Tl. 5: si deus nobis (cum) quis contr(a) nos – wenn Gott mit uns ist, wer kann da gegen uns sein? In: Alt-Homburg 47, 2004, H. 8, S. 7–9.

37. Franz, Udo: Münzen und Medaillen auf das anhaltische Seniorat. In: M&P 1/2004, S. 31–36.
38. Friebe, Hans: Die Gepräge zur 200-Jahrfeier der Bergakademie Freiberg. In: FMB 13, 2004, S. 49–52.
39. Friebe, Hans; Hammer, Peter; Neumann, Knut: Sächsische Berg- und Hüttenleute als Schildhalter auf Münzen und Medaillen. In: FMB, Sonderheft 4, 2004, S. 1–18.
40. Fritz, Helmut: Gold und Silber für den Edelmann – Schwindsüchtiges Kleingeld für das Volk. In: mt 36, 3/2004, S. 182–187. [zur Münz- und Medaillengeschichte Herzog Eberhard Ludwigs von Württemberg (1693–1733)]
41. Gebauer, Wolfram: Dresdner Münzen, Medaillen, Plaketten und Abzeichen mit Bezug auf die Stadt, ihre Gebäude und Denkmale, Dresden 2004 (= Dresdner Preisstudien 3). [Bespr.: Martin Heidemann in GN 39, 2004, H. 220, S. 255; Dr. Gerd Scharfenberg in O&E 7, 2005, H. 36, S. 30–31]
42. Glodschei, Heinz: Die Erbsteins: 400 Jahre einer thüringisch-sächsischen Gelehrten- und Numismatikerfamilie, Dresden 2004. [Bespr.: Kathrin Kittner in NNB 56, 11/2007, S. 479–480; L. H. in M&S 1/2008, S. 45–46]
43. Grasberger, Renate: Bruckner-Ikonographie, Tl. 2: 1925 bis 1946, Nachträge zu Teil 1: um 1854 bis 1924, Wien 2004 (= Dokumente und Studien 14). [enthält auch Medaillen]
44. Hahn, Günther: Berliner Rechenpfennige. In: M&P 1/2004, S. 83–88.
45. Hammer, Peter: Medaillen aus und über Aluminium. 2., erweiterte Aufl., Crailsheim 2004.
46. Hatz, Gert; Hatz, Vera: O. C. und C. F. Gaedechens, Vater und Sohn als Numismatiker. In: Mehl, Manfred; Museum für Hamburgische Geschichte, Abt. Münzkabinett (Hrsg.): DELECTAT ET DOCET – Festschrift zum 100jährigen Bestehen des Vereins der Münzenfreunde in Hamburg, Hamburg 2004 (= Numismatische Studien 16), S. 217–245.
47. Heidemann, Martin: Die Histoire métallique König Ludwigs XIV. von Frankreich und ihre Rezeption in der sächsischen Medaillenkunst unter August dem Starken. In: Dresden – Spiegel der Welt. Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in Japan, Dresden 2005, S. 136–140. Siehe auch: Jahrbuch der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden 31, 2004, S. 51–61.
48. Helas, Philine: Name, Bildnis, Blut. Manifestationen Christi in der Medaille des Quattrocento. In: Satzinger, Georg (Hrsg.): Die Renaissance-Medaille in Italien und Deutschland, Münster 2004 (= Tholos – Kunsthistorische Studien 1), S. 55–96.
49. Heutger, Nicolaus: Das Papsttum aus numismatischer Sicht. In: mt 36, 5/2004, S. 218–227 (Tl. 1); mt 36, 6/2004, S. 182–194 (Tl. 2).
50. Hildebrand, Siegfried: Die Medaillen der Halleschen Bildhauerschule – ein Phänomen eigener Art. In: M&P 6/2004, S. 29–33.
51. Hippmann, Fritz: Numismata Obderensia (NO) V: Medaillen und verwandte Objekte, Tl. 4: Stadt Wels, Linz 2004 (= Studien zur Kulturgeschichte von Oberösterreich 14). [Bespr.: H. Winter in MÖNG 45, 2005, S. 33; Werner Stahl in GN 40, 2005, H. 223, S. 154]
52. Hofmann, Günther: Numismatische Zeugnisse zur Einweihung der Konstitutionssäule bei Gaibach. In: 25 erfolgreiche Jahre, Schweinfurt 2004 (= Sonderheft der Numismatischen Gesellschaft Schweinfurt e.V. 44), S. 45–51.
53. Hollstein, Wilhelm: Medaillen anlässlich des 300-jährigen Jubiläums des Oldenburgi-

